Oktober 2023

# Bewegt

Helfen mit Herz und Hand

## „Wir haben schon auf euch gewartet“

Mit diesen Worten wurde das Team am zweiten Einsatztag in Luica/Rumänien bereits von den Kindern begrüßt.

Als unser Rumänien-Team auf die Baustelle kam und dafür das Tor öffnete, saßen sofort Kinder im neu aufgestellten Spielhaus und warteten auf die Ankunft des Kinderteams rund um Sarah, während wir anderen damit beschäftigt waren, die abgestellten Container in ein Haus für diese Kinder zu verwandeln.

**Es sind Kinder ohne Perspektive - Kinder, die “im Dschungel” leben,** wie die lokalen Mitarbeiter es nennen. Leben an einem Ort, wo das Gesetz des Stärkeren gilt. Wo man einfach schauen muss, wie man überlebt. Wo man nirgends sicher ist, auch nicht im eigenen Zuhause. Alltag für all diese Kinder!

Doch hier entsteht ein sicherer Ort. Ein Ort, an dem man mehr ist, als nur ein weiteres Maul, das gestopft werden muss. Oder jemand, den man zum Betteln oder Stehlen schicken kann. Ein Ort, wo es etwas zu essen gibt. Ein Ort, an dem man erleben kann, was wir hier in Österreich alle als normal betrachten.

Das Dach und die erste Schicht der Außenhülle des Gemeinschaftszentrums von Luica sind jetzt vorhanden, so weit sind wir in dieser Woche gekommen. Bis die Kinder es nutzen können, ist noch ein weiter Weg.

**Du kannst mithelfen, dass wir ihn zu Ende gehen können, indem du Finanzen, Material oder Zeit spendest.**

Gloria Buttinger

### In dieser Ausgabe

**LEITARTIKEL RUMÄNIEN**
„Wir haben schon auf euch gewartet“

**TÜRKEI**
Die Ruine des alten Lebens

**UKRAINE**
Unserer ist der leichtere Teil

**LESBOS**
„Das ist die Polizei“

**ÖSTERREICH**
Neue Sammelstelle in Jois

Willkommen im Team!

## TÜRKEI

### Die Ruine des alten Lebens

*Trümmer des eigenen Hauses*

Mit Tränen in ihren schönen grünen Augen erzählt uns eine der Frauen, wie schmerzlich es jeden Morgen ist, wenn sie aus dem Tiny House auf ihr ehemaliges Zuhause schaut.

Das Haus, in dem sie vor dem Erdbeben hier in Hattay gelebt haben, steht noch neben dem Tiny House, das GAiN zur Verfügung stellen konnte, und weiteren Zelten, die dort ebenfalls aufgebaut sind. Man kann die Struktur sehen, die Risse, einige Trümmer ... und die behördliche Abrissanzeige: Unbewohnbar wegen Einsturzgefahr!

Am schlimmsten ist es für den Großvater. Er hatte das Haus mit seinen eigenen Händen für seine Familie gebaut.
Wir wissen nicht, wie viele Dinge ihm durch den Kopf gehen, aber wir sehen den Stolz, etwas für seine Familie geschaffen zu haben, gemischt mit der Angst, dass auch etwas Schlimmeres hätte passieren können.

*GAiN-Team und Familie vor ihrem Tiny House*

Tief in den Augen liegt der Schmerz und Schreck verborgen, dass sie an einem Tag alles hatten und ihr Leben sich innerhalb von zwei Minuten für immer verändert hat. Seine Augen beginnen sich mit Tränen zu füllen, auch wenn er sie nur beschämt herauslässt.
Am Ende des Besuchs besteht der Großvater darauf, dass wir viele Fotos von seinem alten Haus machen, auch wenn es jetzt bloß eine Ruine ist.

Die Verhältnisse dieser Familie sind sehr bescheiden. Sie sind dankbar, dass sie ein Tiny House haben, aber ihr Leben hat sich radikal verändert: Sie leben nicht, sondern überleben so gut sie können auf dem Land, auf dem ihr Haus einst schön und stolz stand.
Während wir ihre Geschichte hören, denken wir darüber nach, wie es wäre, wenn es uns passieren würde. Die Begegnung mit ihnen erinnert uns daran, was für ein großes Privileg es für uns ist, ihre Geschichte aus nächster Nähe zu erfahren. Es hilft uns auch zu verstehen, wie enorm schwierig es für sie sein muss, Hilfe anzunehmen, von der sie vor einigen Monaten noch nicht einmal ahnen konnten, dass sie diese je brauchen würden.
Beim Verabschieden sagt eine der Frauen zu uns: "Es geht uns gut. Wir sind alle am Leben." Wir beenden das Gespräch mit einem Dank an Gott für ihr Leben.

Mia G. Calle und Lucía Leal - GAiN Spanien

## UKRAINE

### Unserer ist der leichtere Teil ..."

Eine Gruppe Freiwilliger unseres Partners kam nach der Ankunft des Lkws, vollgepackt mit Lebensmitteln und anderen lebensnotwendigen Dingen, in eines der überschwemmten Dörfer im Bezirk Cherson.

Familien, wie die von Mykola und Ludmilla, sind voller Verzweiflung, Tränen, Angst und Hoffnungslosigkeit. Sie haben alles verloren - Häuser unter Wasser, Einrichtung kaputt, der Garten zerstört, die Ernte auf den Feldern vernichtet und die Felder möglicherweise auf Jahre unbrauchbar.

Aber die Betroffenen sehen auch die Hoffnung, den Funken Freude und Kraft, der zurückkommt mit den verteilten Lebensmitteln. Besonders, wenn man erzählt, woher die Dinge kommen, realisieren sie: "Menschen in Österreich, in Deutschland, in vielen anderen Ländern denken an uns. Wir sind nicht allein und verlassen!"

Hier zum Video eines Ukraineeinsatzes

*Hilfspaketelieferung in der Ukraine*

Fortsetzung des Artikels zur Ukraine:

Ein Schreck beim Verlassen des Dorfes: Einer der Freiwilligen wird dabei von einem Schrapnell in die Hüfte getroffen. Er überlebt, muss aber mehrmals operiert werden. "Unserer ist der leichtere Teil" ist mein erster Gedanke, als ich die Geschichte höre.

Ich bin dankbar für die Teams, die sich in diese Gegenden der Ukraine auf den Weg machen und dazu ihr Leben und ihre Gesundheit riskieren, damit Hilfe ankommt. An uns bleibt "bloß", die dringend benötigten Lebensmittel zu bezahlen und sie in die Ukraine zu schicken. Vielen Menschen geben sie einen wichtigen Funken Hoffnung zurück, mitten in Zerstörung und Verzweiflung.
Danke für alle Beiträge.

Gloria Buttinger

## LESBOS

### „Das ist die Polizei",

erklärt mir ein ungefähr achtjähriger Bub aus Afghanistan, nachdem er ganz konzentriert und bestimmt mit Holzklötzen, Steinen und Wolle ein dreidimensionales "Bild" erstellt hat (siehe Foto rechts). "Und das ist das Meer und das ist ... hmm." Er verwendet jetzt die Hände, um zu zeigen: "... Da ist die Türkei, und hier ist hier." Er erzählt mir mit vielen Emotionen, dass die Grenze, die er mit dem Wollfaden gezogen hat, von bedrohlichen Polizisten bewacht ist. Seine Familie war offensichtlich auf dem Meer auf die griechische Insel Lesbos gekommen.

Die fast 3.000 Flüchtlinge, die im Camp wohnen, sind ALLE mit kleineren und größeren Booten sowie anderen schwimmenden Untersätzen aus der Türkei nach Griechenland gekommen. Legale, ungefährliche Wege gibt es nicht!

*Im Lagerhaus auf Lesbos*

*Dreidimensionales „Bild"*

Dieses Wissen bekommt plötzlich eine neue Dimension, wenn mir dieser Bub von seiner Überfahrt mit großer Intensität erzählt. Ich weiß, praktisch alle Zufluchtsuchende haben große Angst erlebt und waren dem Tod sehr nahe. Beim "Spielen" mit diesem Buben kann ich es ein bisschen fühlen und er kann es erzählen. Das ist Teil des Verarbeitens. Ich wünsche ihm Heilung von diesem traumatischen Erlebnis und eine hoffnungsvolle Zukunft.

Ich bin froh, vier Wochen im Camp zu verbringen, Ohr und Auge sein zu dürfen und zu wissen: Gott sieht. ER sieht den Buben, ER sieht seine Familie und ER sieht die 3.000 Flüchtlinge, die im Mavrovouni-Camp und an anderen Orten sind. Gott sieht auch die Ungerechtigkeiten, die Menschen erleben, die auf der Flucht sind.

Zusammen mit unserer Partnerorganisation EuroRelief wollen sowohl wir als auch die griechischen Mitarbeiter im Camp und Griechenland als Ganzes die Flüchtlinge bei der Ankunft in Europa gut unterstützen. Unser kleines österreichisches Team durfte jetzt im Sommer direkt vor Ort mitarbeiten.
Das hieß ganz viel praktische, aufmerksame, liebevolle Arbeit: Essen und Trinkwasser austeilen, Bitten hören und darauf reagieren, Kleidungsstücke zusammenstellen und Flüchtlingen persönlich übergeben. Dabei kommt es zu Begegnungen und der Möglichkeit ein freundliches Wort zu sagen oder einfach zuzuhören.

Obwohl es sehr heiß und anstrengend war und ich nicht mehr die Jüngste bin, fühle ich mich sehr bereichert. Kannst du dir auch vorstellen, hier zu helfen und Gottes Liebe mit deinen Taten weiterzugeben?

Miriam Müller, GAiN-Flüchtlingsdienst Österreich

# ÖSTERREICH

## Neue Sammelstelle in Jois, Neusiedl am See!

Hallo, mein Name ist Vanessa. Das erste Mal habe ich von GAiN im Rahmen einer Gymbagaktion in meiner damaligen Schule vor ca. zwei Jahren gehört. Damals habe ich eifrig zwei Gymbags gefüllt und hatte viel Freude dabei.
Ich lebe seit knapp vier Jahren vegan und stecke viel Zeit, Geld und Kraft in den Tierrechtsaktivismus, da es mir schon immer ein großes Anliegen ist, die Tierausbeutung in dieser Welt zu beenden.

Wenige Monate bevor ich die Schule dieses Jahr mit der Matura abgeschlossen habe, kam mir die GAiN-Gymbagaktion eines Abends plötzlich wieder in den Sinn und ich fragte mich, ob ich denn nicht mehr tun könne, um mich auch für das Wohlergehen von Menschen aus aller Welt einzusetzen. Nach einer kurzen Suche im Internet merkte ich, dass es leider in Österreich recht wenige Sammelstellen gibt und so beschloss ich, selbst eine zu organisieren.

Ich habe große Freude an der Arbeit, da ich es als meine Lebensaufgabe betrachte, Menschen und Tieren Gutes zu tun und ich auch meine Kraft daraus gewinne. Außerdem finde ich es schön, Kleidungsstücken und anderen Sachen einen neuen Sinn zu geben. Besonders wichtig finde ich, dass diese sauber sind und den Menschen Hoffnung spenden können.

Wenn du dich mit mir in Verbindung setzen möchtest, freue ich mich über eine E-Mail von dir. Meine Adresse lautet:
**fischbach.vanessa@gmx.at**

*Vanessa mit gefüllter GAiN-Gymbag*

Weitere Informationen zu unseren GAiN-Sammelaktionen findest du auf unserer Webseite unter www.gain-austria.at.

## Willkommen im Team!

Mit Sarah Ardelean hat unser GAiN-Team in Österreich im Juni wieder Verstärkung bekommen. Sarah hat selbst rumänische Wurzeln, ist daher die ideale Person, um die Verantwortung für unsere Projekte in Rumänien zu übernehmen. Außerdem übernimmt Sarah viele Bereiche in der Administration.

Sie bringt frischen Wind ins Team und möchte mit großem Elan vorwärts gehen. Wir schätzen ihre Energie und Einsatzbereitschaft bereits sehr!

**Was Sarah inspiriert:**
Gott - Seine Liebe - Seine Barmherzigkeit - Seine Geduld

**Was sie für GAiN motiviert:**
Menschen, die kaum eine Zukunftsperspektive haben, ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und ihnen durch konkrete Unterstützung die Tür zu einem lebenswerten Dasein zu öffnen.

IMPRESSUM

Global Aid Network, GAiN Austria, Gerhard-Bronner-Straße 1/1A, 1100 Wien, Tel. + +43 01 377 77 77, office@gain-austria.at, www.gain-austria.at
Bankverbindung: Global Aid Network GAiN Austria, IBAN: AT16 4501 0000 2013 8681, BIC: VBOEATWWSAL,
Fotos: Global Aid Network (GAiN)
F.d.I.v.: Gloria Buttinger, Grafik/Layout: Fahrida Koller-Zeilinger Druckerei: Riedeldruck GmbH, 2214 Auersthal
Global Aid Network, GAiN Austria ist ein eigenständiger, mildtätiger Verein, eingetragen im Zentralen Vereinsregister unter ZVR: 924274377,
GAiN ist auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger des BMF - SO2419.
Aus diesem Grunde wird GAiN Austria, zusätzlich zur normalen jährlichen Rechnungsprüfung, auch von einem unabhängigem Wirtschaftsprüfer geprüft.